

## Felizitas von Schönborn

### Gedichte und Gedanken

Lilienweiss sein

Sorgenverschlungen,  
entgrünt sich der Stamm.  
Schon im Mai  
waltet der rote Schnitter  
und die Meise legt ihre Mühegaben  
in freudlose Nester.

Was sind wir für angstverlorene Wanderer,  
die hingehauchtes Blütengewebe  
unter ihre Bleischritte pressen.

Warum schreiten wir noch aus,  
wenn keine Verheissung mehr  
durch unsere lärmenden Sinne tönt?

Lilienweiss sein  
nur einen Blick lang,  
und aus der mächtigen Kelchkathedrale  
Befreiung empfangen.  
Lilienweiss sein.  
Nur einen sehenden Blick lang.

Morgenschein

Tief aus dem Abgrund  
drängt sich die Nacht  
zum Lichtbogen,  
wirft der lautloser Rufer,  
das Angstgebündel  
dem Goldhauch zu.

Auf der Hut sein

vor Menschenbildnern,  
wenn sie Sündenböcke schmieden,  
grausame Lasten schnüren,  
mit eiskalten Händen  
im Todeston graben.  
Mutig unterwegs sein,  
zur Wahrheit,  
aus dem Brunnquell  
Vergebung schöpfen.

Silbernes Glockengeschell

Freude lacht und lacht sehr,  
singt und schwatzt daher.  
Springe dahin kleiner Quell,  
silbernes Glockengeschell.  
Fischlein, zartes schwimm,  
Fischlein, trägt in sich Sinn,  
goldfeines Gleiten  
peitscht durch die Zeiten.

Blume, du Lotusduft,  
wie du dich gibst mit Lust.  
Rosen aus Schmerzen entdornt,  
Tränen zu Perlen geformt.  
Göttliches Bild eingehaucht,  
ins liebende Herz getaucht.  
Seele sich schmetternd erhebt,  
singt, jubiliert – Gott lebt!